

## **Keinen Tag ohne Linie?**

Die kunst- und gestaltungstheoretische Forschung  
in der DDR zwischen Professionalisierung und Politisierung  
(1960er bis 1980er Jahre)

Der Fakultät für Geschichte,  
Kunst- und Orientwissenschaften  
der Universität Leipzig  
eingereichte

## **DISSERTATION**

zur Erlangung des akademischen Grades

DOCTOR PHILOSOPHIAE  
(Dr. phil.)

vorgelegt

von Thomas Klemm

geboren am 26. 11. 1975 in Dresden

Leipzig, den 10. April 2012

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EINLEITUNG</b> .....	7
<b>I KONTEXTUALISIERUNGEN.</b>	
<b>Kunstpädagogik und Gesellschaft</b> .....	32
I.1 QUELLEN- UND ANALYSEBEGRIFFE. Kunst- und gestaltungstheoretische Forschung im Wissenschaftsbereich Kunstpädagogik .....	32
I.2 VERORTUNG. Kunst- und Gestaltungstheorie in der Kunst- pädagogik der DDR zwischen Marginalisierung, Ideologisierung und Alternativen .....	33
I.3 AUSHANDLUNGSPROZESSE. Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik .....	37
I.4 ZURÜCKGEBLIEBEN? Theoriedefizite in Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik als strukturelles Problem Anfang der 1970er Jahre .....	49
I.5 DISTANZEN. Das spannungsreiche Verhältnis zwischen Kunstwissen- schaftlern und Künstlern .....	63
<b>II VERFLECHTUNGEN.</b>	
<b>Kunstpädagogik und Staat</b> .....	70
II.1 ABHÄNGIGKEITEN. Die kunstpädagogische Forschung und die staatlichen Strukturen der DDR .....	72
II.1.1 Das Ministerium für Volksbildung der DDR .....	72
II.1.2 Der Verlag Volk und Wissen .....	73
II.1.3 Die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften .....	76

II.1.4	Das Zentralkomitee der SED .....	80
II.2	<b>GRUPPENARBEIT.</b> Arbeitsvereinbarungen und Kooperationen .....	85
<b>III</b>	<b>VORGABEN.</b>	
	<b>Staatliche Anforderungen an die Fachinhalte .....</b>	<b>100</b>
III.1	<b>DREIKLANG.</b> »Sozialismus – Humanismus – Realismus« als Hauptkategorien staatlicher Anforderungen .....	102
III.1.1	Das Primat des sozialistischen Realismus .....	104
III.1.2	Vermittlung des »Kulturellen Erbes«: Erbe-Rezeption und Kunsterziehung .....	108
III.1.3	Die Erziehung zur sozialistischen Persönlichkeit .....	115
III.2	<b>PRAXIS.</b> Die Widerspiegelung der Inhalte im Schul- und Hochschulalltag .....	124
III.2.1	Die »Unterrichtshilfen Kunsterziehung« .....	125
III.2.2	Material für die Ausbildung von Kunsterziehern: Studienmaterialien, Studienpläne und Lehrprogramme .....	137
<b>IV</b>	<b>POLITIK UND THEORIE.</b>	
	<b>Das Fallbeispiel Leipzig .....</b>	<b>145</b>
IV.1	<b>URSPRÜNGE.</b> Günther Regel und sein Weg nach Leipzig .....	146
IV.1.1	Vom Kadetten-Ingenieur zum Kunstpädagogen: Günther Regels kunstpädagogische Sozialisation und sein kunstpädagogisches Wirken an der EMAU in Greifswald bis 1968 .....	146
IV.1.2	»Förderer revisionistischer Tendenzen« – wachsende Auseinandersetzungen mit Partei und Universität .....	157
IV.2	<b>VORAUSSETZUNGEN.</b> Das Leipziger Institut seit seiner Gründung 1952 bis zum Ende der 1960er Jahre .....	173
IV.2.1	Die Etablierung des Leipziger Instituts bis zum Ende der 1960er Jahre .....	173

IV.2.2	Auf dem Weg in die Sektion: der Fachbereich Kunst- erziehung und die III. Hochschulreform .....	182
IV.3	<b>NEUJUSTIERUNGEN.</b> Der Eintritt Günther Regels in das Lehrkollektiv in Leipzig bis zur Gründung seines Lehrstuhls für Theorie der bildenden Kunst 1975 .....	194
IV.3.1	Strukturveränderungen und Themenschwerpunkte 1970–1975 .....	197
IV.3.2	Die Gründung des Leipziger Lehrstuhls für Theorie und Geschichte der bildenden Kunst .....	203
IV.4	<b>ALLTAG.</b> Regels Forschungstätigkeit seit der Gründung des Lehrstuhls für Theorie und Geschichte der bildenden Kunst .....	210
IV.4.1	Theoriedefizite und neue Fragestellungen: Kunsttheoretische Forschung und politische Implikationen in den 1970er Jahren .....	210
IV.4.2	Aufbruch? Die Etablierung gestaltungstheoretischer Forschung .....	215
IV.4.3	Verhärtung. Das Konfliktpotenzial wächst .....	221
IV.4.4	Stagnation. Zwischen Kadernmangel und »inhaltlicher Zersplitterung« .....	227
IV.5	<b>EINMISCHUNG.</b> Forschungsalltag zwischen Ambitionen und Scheitern .....	234
IV.5.1	»Konferenz ausgesetzt«. Die verhinderte Fachtagung 1977 .....	235
IV.5.2	Das Konfliktfeld der dienstlichen Auslandsreisen .....	248
IV.5.3	Publizieren mit Hindernissen: »Medium bildende Kunst« .....	260
IV.6	<b>ÜBERWACHUNG.</b> Günther Regel im Konflikt mit der Staatssicherheit .....	285
IV.6.1	Unsichere Kantonisten .....	285
IV.6.2	»Boys-Ausstellung« und Republikflucht – Regel und die Ständige Vertretung der BRD in der DDR .....	289
IV.6.3	»Ideologische Effekthascherei« – das »Marxistische Kolloquium« 1983 .....	299
IV.6.4	»Auszeichnung abgelehnt« – Die Verhinderung einer Kollektivauszeichnung zur Durchsetzung von MfS-Interessen .....	304

<b>V</b>	<b>BLICKWECHSEL. Kunst- und gestaltungstheoretische Forschung in Berlin</b>	310
V.1	WANDEL IN BERLIN: Der Fachbereich Kunsterziehung nach der III. Hochschulreform	310
V.2	»ICH HABE SELBST ERLEBT, WIE SEHR UNS EINE SOLCHE GUTMÜTIGE ›TOLERANZ‹ SCHADET«. Zur biografischen und künstlerischen Entwicklung Wolfgang Frankensteins	312
V.3	»BERLINER SCHULE«. Frankensteins kunsttheoretischer Ansatz	321
V.4	DIE ANATOMIE DES SEGELNS. Standortkonkurrenzen	330
<b>VI</b>	<b>DABEISEIN IST ALLES? Kunsterziehung der DDR im internationalen Kontext</b>	334
VI.1	EINHEIT IN DER VIELFALT. Ansätze internationaler Ausrichtung in der ostdeutschen Bildungspolitik	337
VI.1.1	Beispiele internationaler Kooperationen	337
VI.1.2	»Gefahren für nicht vertretbares Zurückbleiben« – Probleme im Umgang mit internationalen Perspektiven	344
VI.1.3	»Entlarvung reaktionärer Lehrinhalte« – Zur Ideologie der »Westarbeit« von MfV und APW	347
VI.2	VON DER FEA ZUR INSEA. Eine historische Einführung	352
VI.3	PRÄSENZ ZEIGEN. Die Repräsentation der DDR-Kunstpädagogik auf INSEA-Kongressen	364
VI.4	MISSION ERFÜLLT. Gewandelte Rahmenbedingungen nach der Aufnahme in der UNO	380

<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> .....	399
<b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	405
Unveröffentlichte Quellen .....	405
Veröffentlichte Quellen .....	410
Lexika und Nachschlagewerke .....	412
Literatur .....	412
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b> .....	429
<b>VERSICHERUNG</b> .....	431